



VER | SICHER | UNGS
KAMMER
BAYERN

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
KONZERN-RÜCKVERSICHERUNG AG

Geschäftsbericht 2023

Die Gesichter hinter der Versicherungskammer Bayern



Das Vorstandsteam

von links nach rechts

Klaus G. Leyh

Barbara Schick

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstands

Andreas Kolb

Prof. Dr. Frank Walthes

Vorsitzender des Vorstands

Isabella Martorell Naßl

Dr. Stephan Spieleder

Dr. Robert Heene

Bei Klick auf den Namen gelangen Sie zu den ausführlichen Lebensläufen der Vorstandsmitglieder.



Auf dem Titelbild begrüßen Sie...

Michelle Rösch arbeitet seit 18 Jahren im Unternehmen, derzeit im Bereich Strategie und Steuerung im Genossenschafts- und Kooperationsvertrieb. Als Mitarbeiterin im „kleinsten“ Vertriebsweg empfindet sie es immer wieder als große Herausforderung, sich durchzusetzen.

Carolin Schmid ist Key-Account-Managerin in der Immobilien-Projektentwicklung und seit über 30 Jahren im Konzern Versicherungskammer. Sie schätzt die Vielfalt ihrer Aufgaben, sei es die technische und infrastrukturelle Betreuung der deutschlandweiten Außenstellen oder die Mehrjahresplanung für eigengenutzte Immobilien.

Heiko Gärtner ist seit drei Jahren Direktionsbevollmächtigter für Privatkunden in Donauwörth. Er sieht sich als „Concierge“ für Finanzen und als Vermittler zwischen den Interessen des Versicherers und denen der Kunden.



4 Porträt

- › Geschäftszahlen im Überblick **4**
- › Brief des Vorstands **5**
- › Der Konzern Versicherungskammer **7**
- › Gremien **8**

9 Lagebericht

- › Detailinhalt **9**

31 Jahresabschluss

- › Detailinhalt **31**

36 Anhang

- › Detailinhalt **36**

50 Ergänzende Angaben

- › Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers **50**
- › Bericht des Aufsichtsrats **56**
- › Impressum **58**

Hinweis bezüglich der Schreibweise

Im Folgenden wird aus Gründen der flüssigeren Lesbarkeit der Plural von Personengruppen (m/w/d) im Einklang mit der Dudenschreibweise gebildet; selbstverständlich sind jeweils Personen jeden Geschlechts inkludiert.

Geschäftszahlen im Überblick

Geschäftszahlen

Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG		2023	2022	2021	2020	2019
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	901,3	872,0	840,9	888,8	695,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. €	-743,3	-532,8	-692,6	-500,8	-518,3
Bilanzielle Schadenquote (brutto)	%	84,4	62,2	83,3	59,9	75,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	-210,0	-205,9	-219,6	-226,0	-201,4
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	23,3	23,6	26,1	25,4	29,0
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	107,7	85,9	110,9	89,0	106,0
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	-1,0	14,9	6,0	15,7	11,7
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	27,8	17,4	17,8	9,7	20,3
davon Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	31,0	21,1	18,9	11,3	21,3
Nettoverzinsung	%	2,4	1,8	1,7	1,2	2,4
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	3,0	1,7	1,2	1,1	2,0
Kapitalanlagen	Mio. €	1.356,7	1.202,0	1.145,9	1.021,9	891,5
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	Mio. €	1.876,6	1.645,5	1.579,2	1.393,9	1.273,0
Eigenkapital	Mio. €	320,1	310,0	293,3	277,8	184,8
Jahresüberschuss	Mio. €	10,1	16,7	15,5	23,0	18,7

Brief des Vorstands

Robust und resilient in die Zukunft

*Sehr geehrte
Damen und Herren,*

**wir sollten das Wort von der Krise nicht unablässig im
Munde führen. Doch die vergangenen Jahre brachten
bisher nicht gekannte Aufgaben mit sich. Wir haben neue
Wege eingeschlagen und neue Parameter berücksichtigt.
Dem Konzern Versicherungskammer ist es gelungen,
seine Strategien weiterzuentwickeln, und er hat auf
diese Weise das Jahr 2023 erfolgreich gemeistert.**

**Wir forcieren die digitale Transformation nach wie
vor besonders im Kontakt mit den Kunden, beispiels-
weise durch innovative digitale Services. Sie wünschen
sich umfassende Lösungen für ihre jeweilige konkrete
Lebenssituation. Darauf fokussiert sich der Konzern
Versicherungskammer ambitioniert.**



Smart Working ist für den Konzern Versicherungskammer gelebte Wirklichkeit der neuen digitalen Arbeitswelten. Unsere Mitarbeiter arbeiten flexibel, unabhängig von einem festen Standort und mit kollaborativen Methoden und Techniken, die den Arbeitsalltag effektiver machen. Zeitgleich schreitet die Modernisierung von Gebäuden und Infrastruktur an den Standorten zügig voran.

Alle diese Maßnahmen ergreifen wir im Dienste der Kundenbedürfnisse, für die wir uns täglich außerordentlich einsetzen. Die Kundenorientierung ist schließlich seit vielen Jahren ein fester Bestandteil unserer Konzernziele. Unser Einsatz erfolgt nicht nur im Arbeitsalltag, sondern auch langfristig und auf die Zukunft ausgerichtet.

Denn wir übernehmen seit jeher Verantwortung für Mensch und Gesellschaft. Dabei denken und handeln wir mehr und mehr im Sinne der Nachhaltigkeit. Die Kapitalanlage ist hierfür ein bedeutsamer Hebel: Der Konzern Versicherungskammer investiert verstärkt in zukunftsorientierte und nachhaltige Projekte.

Wir gestalten Zukunft gemeinsam. Dabei hat sich unser tragfähiges Geschäftsmodell, gepaart mit unserer Erfahrung, unserer Expertise und dem Vorantreiben neuer Entwicklungen, einmal mehr bewährt.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich bei allen unseren Kunden sowie Geschäftspartnern herzlich. Als öffentlicher Versicherer und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe stehen bei der Versicherungskammer Bayern Rückversicherung immer die Menschen im Fokus. So ist und bleibt der Konzern Versicherungskammer robust und resilient – und ein Versicherer aus Verantwortung.



Prof. Dr. Frank Walthes
Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Konzern-Rückversicherung AG

Der Konzern Versicherungskammer – regional und bundesweit

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG bündelt die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns Versicherungskammer und stärkt damit die Marktposition seiner Erstversicherungsgesellschaften am Rückversicherungsmarkt. Dabei stehen die Übernahme des Konzernabgabegeschäfts und die Retrozession am weltweiten Rückversicherungsmarkt im Vordergrund. Der Konzern Versicherungskammer gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist damit gemeinsam mit den anderen öffentlich-rechtlichen Versicherern, für die die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung in geringem Umfang Fremdgeschäft zeichnet, den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka Teil des größten Verbunds von Finanzdienstleistern in Deutschland. Der Konzern Versicherungskammer rangiert nach Beitrags-einnahmen unter den Top 10 Erstversicherern in Deutschland und beschäftigt rund 7.000 Mitarbeiter. Die Gruppe der öffentlichen Versicherer belegt nach Beitragseinnahmen im deutschen Versicherungsmarkt Platz 2.

Marken und Einzelunternehmen

KONZERN VERSICHERUNGSKAMMER		 VERSICHERUNGSKAMMER	
KOMPOSITVERSICHERER		LEBENSVERSICHERER	
	Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts		Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
	Bayerische Landesbrandversicherung AG	KRANKENVERSICHERER	
	Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG		Bayerische Beamtenkrankenkasse AG
	SAARLAND Feuerversicherung AG		Union Krankenversicherung AG
	Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG	RÜCKVERSICHERER	
	Union Reiseversicherung AG		Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG
	BavariaDirekt Versicherung AG		

Gremien

Aufsichtsrat

Dr. Matthias Everding **Vorsitzender**

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Nürnberg
Landesobmann der
Bayerischen Sparkassen

Andreas Ott **Stellvertretender Vorsitzender**

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Rhein-Haardt

Matthias Dießl

Präsident Sparkassenverband
Bayern
bis 31. Dezember 2023

Dr. Thomas Heidingsfelder

Geschäftsbereichsleiter
Sparkassenverband Bayern

Jürgen Pfeffer

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands Vereinigte
Sparkassen Gunzenhausen

Andreas Pöhlmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Hochfranken

Jürgen Schäfer

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Dieter Scholz

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Kelheim

Heribert Schwarz

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Allgäu

Ulrich Sengle

Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse München
Starnberg Ebersberg

Joachim Sommer

Vorstandsvorsitzender
der Kreis- und Stadtparkasse
Erding-Dorfen
seit 20. März 2023

Thorsten Straubinger

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Mittelfranken-Süd
bis 20. März 2023

Franz Wittmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse im Landkreis Cham
Stellvertretender Landesobmann
der bayerischen Sparkassen
(seit 1. September 2023)

Vorstand

Prof. Dr. Frank Walthes **Vorsitzender**

Unternehmensentwicklung (Konzern),
Controlling und Unternehmensplanung (RückV),
Revision, Risikomanagement, Personal und
Organisationsentwicklung, Unternehmensrecht,
Datenschutz, Geldwäscheprävention und
Compliance, Öffentlichkeitsarbeit,
Versicherungsbetrieb

Barbara Schick **Stellvertretende Vorsitzende**

Mathematik, Versicherungsmathematische
Funktion

Dr. Robert Heene

Konzernkoordination Lebensversicherung

Andreas Kolb

Controlling und Unternehmensplanung (Konzern),
Rechnungswesen, Kapitalanlage und -verwaltung,
Unternehmenssteuern, Gebäudemanagement

Klaus G. Leyh

Marketing

Isabella Martorell Naßl

Konzernkoordination Krankenversicherung

Dr. Stephan Spieleder

Informationstechnologie, Digitalisierung,
Projektmanagement, Allgemeine Services

Lagebericht

- › Geschäft und Rahmenbedingungen **10**
- › Ertragslage **12**
- › Finanzlage **15**
- › Vermögenslage **16**
- › Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage **17**
- › Bericht über die Beziehungen
zu verbundenen Unternehmen **18**
- › Chancen- und Risikobericht **18**
- › Prognosebericht **27**
- › Definitionen **29**
- › Versicherungszweige und Versicherungsarten **30**

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG, mit Sitz in München, wurde im Jahr 1997 gegründet, bündelt die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns Versicherungskammer und stärkt damit die Marktposition seiner Erstversicherer am Rückversicherungsmarkt. Dabei stehen die Übernahme des Konzernabgabegeschäfts und die Retrozession am weltweiten Rückversicherungsmarkt im Vordergrund. In geringem Umfang wird Fremdgeschäft aus dem Verbund der öffentlichen Versicherer gezeichnet.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Nach einem positiven Jahresbeginn schwächte sich die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahresverlauf 2023 deutlich ab. In Deutschland war die wirtschaftliche Entwicklung bereits in der ersten Jahreshälfte nahezu stagnierend, in der zweiten Jahreshälfte zeigte sich eine leicht rückläufige Wirtschaftsleistung. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis; Pressemitteilung vom 15. Januar 2024) verzeichnete das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Gesamtjahr 2023 preisbereinigt ein Minus von 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere hohe Preise und ungünstige Finanzierungsbedingungen führten zu dieser Entwicklung, einhergehend mit einer schwachen inländischen Nachfrage und einem abnehmenden Außenhandel.

Dabei ging gemäß Statistischem Bundesamt der private Konsum preisbereinigt um 0,8 Prozent zurück. Die Kaufkraft der privaten Haushalte wurde wesentlich durch den Anstieg der Verbraucherpreise gedämpft. Die Inflation ging zwar im Jahresverlauf 2023 deutlich zurück, blieb aber mit 5,9 Prozent im Jahresdurchschnitt auf einem hohen Niveau. Bei gleichzeitig steigenden Nettolöhnen und -gehältern wirkte sich dies nicht auf die Kaufkraft der privaten Haushalte aus. Die Lage am Arbeitsmarkt war insgesamt stabil. Mit durchschnittlich 45,9 Mio. Personen lag die Anzahl der Erwerbstätigen auf einem Rekordniveau.

Der staatliche Konsum zeigte, vor allem bedingt durch merklich geringere Ausgaben für Maßnahmen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie, einen Rückgang der Ausgaben von 1,7 Prozent.

Die Bauinvestitionen waren, bedingt durch hohe Baupreise und gestiegene Bauzinsen, rückläufig. Dagegen wurde im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr mehr in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge investiert.

Der Außenhandel nahm im Vorjahresvergleich deutlich ab. Die Importe sanken dabei preisbereinigt stärker als die Exporte.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Die Finanzmärkte erholten sich im Geschäftsjahr 2023 deutlich. Aktien und Anleihen konnten durch die Entwicklungen am Kapitalmarkt zum Jahresende an Wert gewinnen. Die Krise einzelner US-amerikanischer Regionalbanken und einzelner europäischer Banken trübte die positive Anlegerstimmung unterjährig nur kurz. Die Angriffskriege Russlands in der Ukraine, der Terrororganisation Hamas in Israel und weitere, teilweise damit verbundene, geopolitische Konflikte belasteten die Märkte nicht nachhaltig. Die meisten Zentralbanken versuchten weiter der Inflation durch mehrere Zinsanhebungen entgegenzuwirken. Nach dem kräftigen Zinsanstieg im Jahr 2022 pendelte sich der Zins in Europa gegen Jahresende auf rückläufigem Niveau ein. Die Rendite deutscher 10-jähriger Staatsanleihen stieg bis Oktober 2023 auf circa 3,0 Prozent und reduzierte sich anschließend bis Jahresende auf circa 2,0 Prozent. In den USA blieben hingegen die Renditen auf Jahressicht – nach einem Anstieg im dritten Quartal – wiederum nahezu unverändert. Zum Jahreswechsel rentierten 10-jährige US-amerikanische Staatsanleihen zu 3,9 Prozent. In beiden Währungsregionen sind die kurzfristigen Zinsen tendenziell höher als die langfristigen.

Der Euro konnte im Jahr 2023 beim Umtauschverhältnis von 1,10 US-Dollar je Euro um 3,1 Prozent an Wert gewinnen.

Der Aktienmarkt entwickelte sich im Geschäftsjahr sehr positiv. In Summe gewannen die Anteile von Unternehmen aus den Industrieländern, gemessen am MSCI World, 20,5 Prozent (Gesamtrendite in Euro) an Wert. Zweistellige Gewinne waren bei vielen Indizes keine Seltenheit. Der DAX verzeichnete ein Plus von 20,3 Prozent und der US-amerikanische S&P

500 ein Plus von 22,2 Prozent (Gesamtrendite in Euro). Beide Indizes beendeten das Jahr auf dem Niveau von Allzeithochs. Hauptverantwortlich für den Kursanstieg waren in den USA vor allem die großen Tech-Werte. Dividendenstarke Aktien konnten bei dieser Entwicklung nicht mithalten. Dies galt auch für Aktien aus Schwellenländern, die lediglich ein Plus in Höhe von 6,6 Prozent (Gesamtrendite in Euro) verbuchten.

Branchenentwicklung

Die Geschäftsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft war im Jahr 2023 durch das weitgehend unverändert hohe Marktzinsniveau und die hohe Inflation geprägt. Daneben sehen sich die Versicherer mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert, angefangen bei den weiter zunehmenden Vorgaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und der Regulatorik bis hin zu den stetig wachsenden Anforderungen an die Digitalisierung. Diese werden durch verändertes Kundenverhalten und steigende Kundenserviceerwartungen verstärkt. Auch die demografische Entwicklung erhöht den Druck, die Digitalisierung voranzutreiben, da der Fachkräftemangel durch die rückläufigen Mitarbeiterzahlen in den Berufsbildern der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik noch verschärft wird.

Auch wenn sich die Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der Versicherer ändern, der Bedarf an Versicherungen bleibt bestehen. Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt dabei auf die privaten Haushalte, deren Absicherungsbedarf sich durch die inflatorische sowie die demografische Entwicklung vergrößert. Dies zeigt sich beispielsweise in wachsenden Lücken in der Altersversorgung.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 25. Januar 2024, GDV) für das Jahr 2023 von einem leichten Beitragsplus in Höhe von insgesamt 0,6 Prozent (Vorjahr: Beitragsminus von 0,5 Prozent) aus. Die Entwicklung des Beitragsvolumens wird dabei durch weiter rückläufige Einmalbeiträge in der Lebensversicherung gedrückt.

Im Jahr 2023 lagen die weltweiten versicherten Schäden aus Naturkatastrophen für die Rück- und Versicherungsindustrie bei 95 Mrd. US-Dollar und somit knapp unterhalb des Fünfjahresdurchschnitts. Dabei waren keine extremen Einzelschäden zu verzeichnen, sondern der Aufwand resultierte aus vielen Ereignissen, insbesondere durch schwere Gewitter in Nordamerika und Europa, die 58 Mrd. US-Dollar des Gesamtjahresaufwandes betrugten. Ursache hierfür war sicherlich auch die Tatsache, dass 2023 als das bisher wärmste Jahr gilt und zahlreiche Temperatur- und Unwetterrekorde gemessen wurden.

Nach einer Reduktion im Vorjahr stieg die Kapitalbasis im weltweiten Rückversicherungsmarkt im Jahr 2023, unter anderem aufgrund der positiven Ergebnisse aus dem Jahr 2022, wieder an und lag insgesamt bei 561 Mrd. US-Dollar. Das sogenannte alternative Kapital spielte dabei mit rund einem Fünftel eine wichtige Rolle und verzeichnete insbesondere im Cat-Bond-Segment einen deutlichen Zuwachs. Aufgrund der letztjährigen Preisanpassungen in Verbindung mit einem durchschnittlichen Schadenaufwand aus Naturkatastrophen und einem verbesserten Kapitalanlageergebnis ist daher eine Rückkehr zu höheren Eigenkapitalrenditen bei den internationalen Rückversicherungsgesellschaften zu erwarten.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2023 der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung, das leicht positiv erwartet wurde, endete mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 10,1 Mio. Euro nach 16,7 Mio. Euro im Vorjahr.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung erhöhten sich auf 901,3 (872,0) Mio. Euro, die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich auf 551,8 (537,3) Mio. Euro.

Der Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge ist auf das reale Bestandswachstum der Erstversicherungsgesellschaften aufgrund der durch Inflation getriebenen Prämienanpassungen sowie auf einen deutlichen Anstieg bei den Beiträgen für Naturkatastrophendeckungen zurückzuführen. Dieser Anstieg überkompensierte eine geplante Reduktion einer internen Rückversicherungsabgabe. Der Anstieg bei den verdienten Nettobeiträgen folgt im Wesentlichen dem Anstieg der verdienten Bruttoprämien. Es ergibt sich eine unveränderte Selbstbehaltsquote von 63,3 Prozent.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand (brutto) summierte sich auf 780,3 (521,1) Mio. Euro und lag damit erheblich über dem Vorjahresniveau.

Das Geschäftsjahr ist im Hinblick auf den Schadenaufwand als deutlich überdurchschnittlich zu bezeichnen. Insbesondere der Schadenaufwand aus Naturkatastrophen erreichte nicht zuletzt aufgrund des heftigen Hagelsturm „Denis“, dem zweitgrößten Kumulereignis in der Unternehmensgeschichte der Versicherungskammer, im August ein Rekordniveau. In

Verbindung mit den höheren verdienten Prämieinnahmen ergab sich insgesamt eine stark erhöhte Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 88,6 (60,9) Prozent und somit über dem Planwert. Zusammen mit dem Abwicklungsergebnis der Schäden aus den Vorjahren und den ebenfalls erheblich angestiegenen Leistungen der externen Rückversicherungspartner ergab sich für die Gesellschaft ein im Vergleich zum Brutto deutlich gedämpfter Anstieg der bilanziellen Schadenquote (netto) auf 69,7 (65,7) Prozent.

Die Bruttokosten erhöhten sich auf 210,0 (205,9) Mio. Euro. Der Bruttokostensatz lag aufgrund des gestiegenen Beitragsvolumens dennoch mit 23,3 (23,6) Prozent etwas unter dem Vorjahreswert.

In Verbindung mit einem geringeren sonstigen versicherungstechnischen Aufwand von –1,2 (–5,2) Mio. Euro ergab sich ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis (netto) vor Schwankungsrückstellung in Höhe von –7,2 (27,6) Mio. Euro. Nach Entnahmen aus der Position Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen summierte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf –1,0 (14,9) Mio. Euro und lag somit leicht unter dem Planwert.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, das auf dem Niveau des Jahres 2022 prognostiziert wurde, erhöhte sich auf 31,0 (21,1) Mio. Euro. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen stieg von 1,8 Prozent im Vorjahr auf 2,4 Prozent, die laufende Verzinsung lag bei 3,0 (1,7) Prozent. Der Aufwandssaldo des sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnisses (vor Steuern) zeigte einen geringfügigen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Die Steueraufwendungen erhöhten sich auf 16,7 (15,5) Mio. Euro.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich auf 901,3 (872,0) Mio. Euro. Auch die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich auf 551,8 (537,3) Mio. Euro.

Der Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge ist auf das reale Bestandswachstum der Erstversicherungsgesellschaften aufgrund der durch Inflation getriebenen Prämienanpassungen sowie auf einen deutlichen Anstieg bei den Beiträgen für Naturkatastrophendeckungen zurückzuführen. Dieser Anstieg überkompensierte eine geplante Reduktion einer internen Rückversicherungsabgabe. Der Anstieg bei den verdienten Nettobeiträgen folgt im Wesentlichen dem Anstieg der verdienten Bruttoprämien. Es ergibt sich eine unveränderte Selbstbehaltsquote von 63,3 Prozent.

Im Fremdgeschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 117,2 (114,7) Mio. Euro und die verdienten Bruttobeiträge auf 107,2 (103,1) Mio. Euro.

Versicherungsleistungen

Der Geschäftsjahresschadenaufwand (brutto) summierte sich auf 780,3 (521,1) Mio. Euro und lag damit erheblich über dem des Vorjahres. Das Geschäftsjahr ist im Hinblick auf den Schadenaufwand als deutlich überdurchschnittlich zu bezeichnen. Insbesondere der Schadenaufwand aus Naturkatastrophen erreichte nicht zuletzt aufgrund des heftigen Hagelsturm „Denis“, dem zweitgrößten Kumulereignis in der Unternehmensgeschichte der Versicherungskammer, im August ein Rekordniveau. In Verbindung mit den höheren verdienten Prämieinnahmen ergab sich insgesamt eine stark erhöhte Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 88,6 (60,9) Prozent. Zusammen mit dem Abwicklungsergebnis der Schäden aus den Vorjahren und den ebenfalls erheblich angestiegenen Leistungen der externen Rückversicherungspartner ergab sich für die Gesellschaft ein im Vergleich zum Brutto deutlich gedämpfter Anstieg der bilanziellen Schadenquote (netto) auf 69,7 (65,7) Prozent.

Kosten

Die Bruttokosten erhöhten sich auf 210,0 (205,9) Mio. Euro. Der Bruttokostensatz lag aufgrund des gestiegenen Beitragsvolumens dennoch mit 23,3 (23,6) Prozent etwas unter dem Vorjahreswert.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr				Vorjahr		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	%
Unfallversicherung			23,7	2,6			8,2
Haftpflichtversicherung			80,7	9,0			4,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			97,3	10,8			-5,5
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			66,1	7,3			11,7
Feuer- und Sachversicherung			518,9	57,6			8,1
davon:							
▸ Feuerversicherung	107,7	11,9			107,6	12,3	0,1
▸ Verbundene Hausratversicherung	22,2	2,5			20,7	2,4	7,2
▸ Verbundene Wohngebäudeversicherung	195,1	21,6			171,5	19,7	13,8
▸ Sonstige Sachversicherungen	193,9	21,5			180,2	20,7	7,6
Transport- und Luftfahrtversicherung			3,4	0,4			6,2
Sonstige Versicherungen			68,1	7,5			0,9
Lebensversicherung			21,9	2,4			-0,5
Krankenversicherung			21,4	2,4			-44,1
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft			901,3	100,0			3,4

Unfallversicherung

In der Allgemeinen Unfallversicherung summierten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 23,7 (21,9) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 16,9 (17,5) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verringerte sich leicht auf 0,2 (0,3) Mio. Euro.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 80,7 (77,0) Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich auf 43,6 (42,8) Mio. Euro. Nach Auflösung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 8,0 (3,8) Mio. Euro.

Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 163,5 (162,2) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 141,1 (132,5) Mio. Euro. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust von -13,7 (-9,1) Mio. Euro.

Auf die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung entfielen dabei gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 97,3 (103,0) Mio. Euro und verdiente Nettobeiträge in Höhe von 88,3 (82,9) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung weist einen positiven Saldo in Höhe von 6,4 (-12,9) Mio. Euro aus.

In der Fahrzeugvollversicherung belief sich das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung auf -18,0 (1,0) Mio. Euro, in der Fahrzeugteilversicherung ist ein negatives Ergebnis in Höhe von -2,1 (2,8) Mio. Euro ausgewiesen.

Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung beliefen sich nahezu unverändert auf 107,7 (107,6) Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge stiegen auf 69,6 (64,7) Mio. Euro an. Das Nettoergebnis verringerte sich nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung auf -2,8 (-1,5) Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge geringfügig auf 22,2 (20,7) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge beliefen sich unverändert auf 18,3 Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis sank leicht auf 4,3 (6,0) Mio. Euro.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 195,1 (171,5) Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich auf 109,9 (99,3) Mio. Euro. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von –8,2 (7,1) Mio. Euro.

Sonstige Sachversicherungsbranche

Bei den sonstigen Sachversicherungsbranchen setzten sich die Beiträge im Wesentlichen aus der Extended-Coverage(EC)-Versicherung, der Betriebsunterbrechungsversicherung, der Sturmversicherung, der landwirtschaftlichen Hagelversicherung sowie den technischen Versicherungen zusammen.

In der Extended-Coverage(EC)-Versicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge nach einem starken Anstieg im Vorjahr auf 96,6 (91,3) Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge nahmen auf 44,8 (41,3) Mio. Euro zu. Nach einer erhöhten Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen erhöhte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis deutlich auf 14,1 (0,9) Mio. Euro.

In der Betriebsunterbrechungsversicherung verringerten sich die gebuchten Bruttobeiträge geringfügig auf 18,3 (18,5) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich auf 10,4 (9,9) Mio. Euro. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein nahezu unverändertes versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von –4,9 (–4,8) Mio. Euro.

In der Sturmversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge im Vergleich zum Vorjahr auf 35,8 (30,6) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 11,8 (10,8) Mio. Euro. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung sank das versicherungstechnische Nettoergebnis auf –4,5 (0,6) Mio. Euro.

In der landwirtschaftlichen Hagelversicherung lagen die gebuchten Bruttobeiträge bei 17,4 (15,8) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge blieben unverändert bei 2,4 Mio. Euro. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung belief sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf –1,0 (–0,7) Mio. Euro.

Bei den technischen Versicherungen erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 14,2 (11,9) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 8,9 (8,0) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis sank leicht auf –0,4 (0,0) Mio. Euro.

Sonstige Schadenversicherungsbranche

Bei den sonstigen Schadenversicherungsbranchen setzten sich die Beiträge im Wesentlichen aus den sonstigen Vermögensversicherungen, der Vertrauensschadenversicherung und der sonstigen Sachschadenversicherung zusammen.

Insgesamt stiegen die gebuchten Bruttobeiträge leicht auf 68,1 (67,4) Mio. Euro. Dagegen sanken die verdienten Nettobeiträge auf 43,8 (47,8) Mio. Euro. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen belief sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 1,9 (12,4) Mio. Euro.

Lebensversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Lebensversicherung blieben nahezu unverändert bei 21,9 (22,0) Mio. Euro. Nach Rückversicherung stagnierten die verdienten Nettobeiträge bei 2,4 (2,5) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag mit 1,1 Mio. Euro gerundet auf dem Vorjahresniveau.

Krankenversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken deutlich auf 21,4 (38,3) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge reduzierten sich auf 13,9 (29,0) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verringerte sich leicht auf 2,7 (3,6) Mio. Euro.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 31,0 (21,1) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 39,9 (22,6) Mio. Euro sind im Wesentlichen auf laufende Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 39,7 (21,0) Mio. Euro zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 8,9 (1,5) Mio. Euro setzten sich aus Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 1,0 (0,5) Mio. Euro, außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 7,0 (0,1) Mio. Euro und planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 0,9 (0,9) Mio. Euro zusammen.

Die Nettoverzinsung erreichte 2,4 (1,8) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 3,0 (1,7) Prozent.

Sonstiges Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Der Saldo aus sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen (vor Steuern) belief sich auf –3,2 (–3,7) Mio. Euro. Die Steueraufwendungen lagen bei 16,7 (15,5) Mio. Euro.

Jahresüberschuss

Nach Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von –1,0 (14,9) Mio. Euro. Bei einem Kapitalanlageergebnis von 31,0 (21,1) Mio. Euro belief sich das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung auf 27,8 (17,4) Mio. Euro. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei 26,8 (32,3) Mio. Euro.

Der Jahresüberschuss nach Steuern belief sich auf 10,1 (16,7) Mio. Euro.

Finanzlage**Liquidität**

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen zusammengeführt, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Investitionszweck im Hinblick auf die freien Mittel der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung ist eine optimierte Kapitalanlage. Entsprechend dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht sind sämtliche Vermögenswerte dabei so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Die Investitionen beliefen sich im Wesentlichen auf Anteile an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 73,3 Mio. Euro und Zugänge in Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 129,7 Mio. Euro.

Bei den Zugängen von Anteilen an Investmentvermögen wurden 50,1 Mio. Euro kurzfristig in Anteile an Geldmarktfonds angelegt. Anteile an Geldmarktfonds in Höhe von 43,0 Mio. Euro wurden verkauft. Ferner wurden 19,5 Mio. Euro in Anteile an Investmentvermögen mit Schwerpunkt Aktien und Private Equity angelegt.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen handelt es sich bei den Abgängen in Höhe von 110,0 Mio. Euro um Tilgungen aufgrund von Endfälligkeit von kurzfristigen Darlehen.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	1.356,7	90,3	1.202,0	88,0
Übrige Aktiva	146,1	9,7	163,5	12,0
Gesamt	1.502,8	100,0	1.365,5	100,0

Passiva

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	320,1	21,3	310,0	22,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	966,9	64,3	877,0	64,2
Übrige Passiva	215,8	14,4	178,5	13,1
Gesamt	1.502,8	100,0	1.365,5	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 966,9 (877,0) Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 1.356,7 (1.202,0) Mio. Euro gegenüber. In den sonstigen Passiva sind noch andere Rückstellungen in Höhe von 26,5 (21,8) Mio. Euro, Depotverbindlichkeiten in Höhe von 105,5 (97,4) Mio. Euro sowie Abrechnungsverbindlichkeiten in Höhe von 82,5 (58,5) Mio. Euro mit einer Fristigkeit von einem Jahr enthalten.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	25,6	8,0	25,6	8,3
Kapitalrücklage	168,7	52,7	168,7	54,4
Gewinnrücklagen	115,8	36,2	99,0	31,9
Bilanzgewinn	10,0	3,1	16,7	5,4
Gesamt	320,1	100,0	310,0	100,0

Die Erhöhung der Gewinnrücklagen resultiert aus der Thesaurierung des Bilanzgewinns des Vorjahres.

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen belief sich im Geschäftsjahr auf 1.356,7 (1.202,2) Mio. Euro.

Die Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 328,6 (160,3) Mio. Euro und Abgängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 173,9 (111,9) Mio. Euro.

Die Investitionen beliefen sich im Wesentlichen auf Anteile an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 73,3 Mio. Euro und Zugänge in Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 129,7 Mio. Euro.

Bei den Zugängen von Anteilen an Investmentvermögen wurden 50,1 Mio. Euro in Anteile an Geldmarktfonds angelegt. Bei den Abgängen sind 43,0 Mio. Euro auf den Verkauf von Anteilen an Geldmarktfonds zurückzuführen. Ferner wurden 19,5 Mio. Euro in Anteile an Investmentvermögen mit Schwerpunkt Aktien und Private Equity angelegt.

Die Abgänge von Sonstigen Ausleihungen in Höhe von 20,0 Mio. Euro sind auf Verkäufe von Namensschuldverschreibungen zurückzuführen.

Kapitalanlagen

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	56,5	4,2	64,5	5,4
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	83,8	6,2	74,3	6,2
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	625,2	46,1	589,0	49,0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	316,8	23,4	187,6	15,6
Sonstige Ausleihungen	166,1	12,1	186,3	15,5
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	108,3	8,0	100,3	8,3
Gesamt	1.356,7	100,0	1.202,0	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 51,4 (0,1) Mio. Euro und lagen bei 3,8 (0,0) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	224,2	11,9	203,3	12,4
Deckungsrückstellung	34,1	1,8	31,3	1,9
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.481,7	79,0	1.268,2	77,1
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	134,9	7,2	141,2	8,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1,7	0,1	1,5	–
Gesamt	1.876,6	100,0	1.645,5	100,0

Der Anstieg der Versicherungstechnischen Rückstellungen ist im Wesentlichen auf die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zurückzuführen.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bewertet die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als sehr gut.

Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität.

Obwohl das Unternehmen infolge des zweitgrößten Kumulereignisses in der Unternehmensgeschichte der Versicherungskammer, des Hagelsturms „Denis“, ein Rekordniveau beim Schadenaufwand aus Naturkatastrophen verzeichnete, lag der Jahresüberschuss der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung deutlich über dem geplanten Niveau. Dabei schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis trotz der außerordentlich hohen Schadenbelastung bei überplanmäßigen Beitragseinnahmen, einer unter den Erwartungen liegenden Kostenbelastung und einer signifikanten Entlastung durch die externe Rückversicherung nahezu auf dem geplanten Niveau. Der Ergebnisbeitrag der Nichtversicherungstechnik übertraf mit dem Kapitalanlageergebnis deutlich die Prognose des Vorjahres.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2023 wurde vom Vorstand am 23. Februar 2024 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernimmt mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (zum Beispiel Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer, darunter auch die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese dem Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Die VKBit Betrieb GmbH (VKBit) ist eine Tochtergesellschaft der InsureConnect GmbH und erbringt für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen sämtliche Aufgaben im Bereich der konzerninternen IT-Technik und IT-Infrastruktur.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung übernimmt im Rahmen von Dienstleistungsverträgen den administrativen Bereich, die Beratung und die Analyse sowie die operativen Aufgaben der Vertragsplatzierung, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung von passiven Rückversicherungsverträgen im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) für die Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG, die Bayerische Landesbrandversicherung, die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, die Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, die Union Krankenversicherung AG, die Union Reiseversicherung AG, SAARLAND Feuerversicherung AG und die BavariaDirekt Versicherung AG.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung übernimmt den administrativen und operativen Bereich im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) für die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG. Zudem übernimmt die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aufgaben der aktiven Rückversicherung für die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung.

Chancen- und Risikobericht

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bündelt die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns Versicherungskammer.

Ziel der Bündelung ist die höchstmögliche Nutzung des Diversifikationseffekts der verschiedenen Erstversicherer. Infolgedessen werden die Rückversicherungskosten des Konzerns Versicherungskammer insgesamt gesteuert. Außerdem partizipiert die Gesellschaft über die übernommene Rückversicherung an den Entwicklungen der Versicherungsbestände der Erstversicherer und somit auch an deren Chancen für das im Eigenbehalt verbleibende Geschäft. Darüber hinaus zeichnet die Gesellschaft in geringem Umfang auch konzernfremde Geschäfte, um ihr Portfolio zu diversifizieren und ihr versicherungstechnisches Ergebnis zu verbessern.

Risikostrategie

Die Verpflichtung und das Engagement der Unternehmensleitung, den kritischen und bewussten Umgang mit Risiken zu forcieren, sind in der Risikostrategie des Unternehmens dokumentiert. Diese leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. In der Risikostrategie des Unternehmens werden der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie deren Handhabung festgelegt. Die Risikostrategie wird vom Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Die Steuerung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt auf Basis eines Limitsystems, das sich an den in der Risikostrategie beschriebenen Anforderungsdimensionen orientiert. Dadurch soll die Risikotragfähigkeit des Unternehmens auf strategischer und operativer Ebene gewährleistet werden.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen von Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine angemessene Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Spartenaktuarat Schaden/Unfall, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer dienen darüber hinaus verschiedene Gremien (zum Beispiel Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) der Entscheidungsvorbereitung und fördern die Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Neue Risiken werden identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und regelmäßig auf Wesentlichkeit überprüft – sowohl laufend als auch in einer jährlichen Risikoinventur. Die Risiken werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem zusammengeführt.

Die Bewertung der Risiken erfolgt aus regulatorischer und ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvency-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) mithilfe von Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten Risikotoleranzschwellen. Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Um Risiken zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren, werden spezifische Handlungsstrategien plausibilisiert und bei Bedarf weiterentwickelt.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Die Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen. Bei Limitüberschreitung werden umgehend Maßnahmen zur Risikominderung getroffen.

Die Interne Revision prüft die Abläufe des Risikomanagements auf Basis eines jährlich zu aktualisierenden Prüfungsplans und berichtet über die Ergebnisse an die Geschäftsleitung.

Risikoprofil

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken und versicherungstechnischen Risiken dominiert.

Basierend auf den Ergebnissen des vergangenen ORSA zeigt sich die Bedeutung dieser Risikokategorien in einem starken Auswirkungspotenzial auf die Solvabilitätsquote. Von untergeordneter Bedeutung sind im Risikoprofil Gegenparteiausfallrisiken, operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Innerhalb aller Risikokategorien werden auch Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt, also Risiken, die sich aus Ereignissen oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung ergeben.

Im ORSA wurden insbesondere die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage und die Versicherungstechnik analysiert. Bei der Risikobewertung der Klimarisiken in der Kapitalanlage wurden zum einen physische Risiken in Betracht gezogen, also Risiken im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen, wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung und Hagel, und zum anderen transitorische Risiken, die sich durch den Übergang auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft ergeben können. Im ORSA für das Geschäftsjahr 2023 wurden die Zeithorizonte 2030 und 2050 analysiert und es wurde festgestellt, dass die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage im Szenario bezogen auf physische Risiken sehr gering sind. Die Auswirkungen transitorischer Risiken sind im entsprechenden Szenario Marktwertverluste, insbesondere durch die Annahme weiterer Zinsanstiege. Auch in der Versicherungstechnik zeigen unsere Analysen, dass die aufgrund des Klimawandels zu erwartenden höheren physischen Risiken die Risikotragfähigkeit des Konzerns Versicherungskammer nicht gefährden.

Als Folge der stetig zunehmenden Digitalisierung gewinnen Cyberrisiken sowie Maßnahmen zu deren Mitigation und zur Sicherstellung der Informationssicherheit an Bedeutung.

Geopolitische Krisensituationen können mit einem daraus resultierenden Einbruch an den Kapitalmärkten sowie schlechteren Wachstumsaussichten der Weltwirtschaft auch die Versicherungsbranche treffen. Die mit geopolitischen Krisen verbundenen Auswirkungen auf die Energieversorgung und die Lieferketten können die Wirtschaftsaussichten weiter eintrüben und zusammen mit einer hohen Inflation zu weiter rückläufigen Realeinkommen führen. Die wirtschaftliche Perspektive der Versicherer ist dadurch verstärkt von großer Unsicherheit geprägt.

Die stark gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise treiben die weltweite Inflation an und führen zu einem enormen Anstieg der Lebenshaltungskosten. Die gestiegenen Lebenshaltungskosten können neben der Inflation und dem rückläufigen Realeinkommen Auswirkungen auf den privaten Konsum haben und zu einem Rückgang der Nachfrage nach Versicherungsprodukten führen, wovon auch das Neugeschäft und damit die wirtschaftliche Entwicklung unserer Gesellschaft betroffen wären.

Der Inflationsanstieg hat zudem Auswirkungen auf die Höhe der Schadenkosten und damit die Angemessenheit der Schadenrückstellungen. Steigende Schadenkosten und etwaige notwendige Anpassungen der Schadenrückstellungen können Auswirkungen auf das finanzielle Ergebnis des Unternehmens haben.

Der aus dem Preisanstieg und der Inflation resultierende Zinsanstieg führte zu einem deutlichen Abschmelzen der Kapitalanlagereserven. Der zinsinduzierte Rückgang der Bewertungsreserven beeinflusst die handelsrechtliche Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie an den Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dies ist im Wesentlichen die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtung durch Sicherungsvermögen. Für die verabschiedete Anlageplanung wird die Erfüllbarkeit der Solvenzkapitalanforderung validiert.

Die Marktrisiken umfassen auch Nachhaltigkeitsrisiken (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung [ESG]).

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen des Unternehmens ist in Zinsträger investiert und somit dem **Zinsrisiko** und dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (199,1 Mio. Euro) sowie auf Unternehmensanleihen (515,6 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem Aktienrisiko. Das Exposure beläuft sich auf 297,9 Mio. Euro, wobei der Schwerpunkt auf Aktien, Private Equity und Infrastruktur-Eigenkapital liegt.

Das **Immobilienrisiko** betrifft Immobilien im Direktbestand und Immobilienbeteiligungen und -fonds im indirekten Bestand (169,3 Mio. Euro).

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Aufgrund der zentralen Bedeutung des Zinsniveaus haben mögliche Veränderungen der Zinsstrukturkurve einen signifikanten Einfluss auf das Risikoprofil des Unternehmens.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 39,4 Mio. Euro. Da es sich um zinsinduzierte Veränderungen handelt, resultieren keine Auswirkungen auf das Ergebnis. Die gesetzliche Bilanzierungshilfe nach § 341 b und die Bildung stiller Lasten reichen aus, um die handelsrechtliche Auswirkung dieses Szenarios zu kompensieren. Darüber hinaus stehen weitere Maßnahmen und Mittel zur Verfügung. Das Unternehmen hat die Fähigkeit, die Kapitalanlagen dauerhaft zu halten.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag circa 90 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den Kapitalanlagebestand an Zinsträgern nach Zeitwerten (volumengewichtet) wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	78,1	20,9	1,0	–
Unternehmensanleihen	2,5	82,5	14,1	0,9
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	–	–	–
Sonstige Zinsträger	1,0	88,7	–	10,3
Gesamtbestand	23,1	66,5	8,0	2,4

Die Diversifikation der Kapitalanlage ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sicherzustellen. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden systematische Risikosteuerungsstrategien eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, das heißt Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes, entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand.

Ein unterstelltes Szenario mit einem wesentlichen Rückgang der Aktienkurse und Beteiligungszeitwerte würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 30,9 Mio. Euro führen. Die verfügbaren Maßnahmen und Mittel reichen aus, um die handelsrechtliche Auswirkung des Szenarios zu kompensieren.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko soll durch laufende Überwachung und ein aktives Portfoliomanagement gemindert werden.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios abgesichert. Das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko ist auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Werden zur Absicherung des Wechselkursrisikos in der Direktanlage in Fremdwährung getätigte Geschäfte mit Devisentermingeschäften gesichert, wird die ökonomische Sicherungsbeziehung durch Bildung von Bewertungseinheiten im Rahmen von Micro-Hedges bilanziell nachvollzogen. Abgesichert werden jeweils nahezu 100,0 Prozent des Buchwerts der Investition in Fremdwährung. Infolge der betragskongruenten Sicherung ist von einer gegenläufigen Wertänderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument auszugehen.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den Anlageklassen als auch innerhalb derselben ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Nachhaltigkeitsrisiko

Der Konzern Versicherungskammer ist Mitglied der Investoreninitiative „Principles for Responsible Investment“ (PRI). Er hat sich dadurch verpflichtet, Themen bezüglich Umwelt, Sozialem und Unternehmensführung (ESG) in die Analyse- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen, in der Investitionspolitik und -praxis zu berücksichtigen und zur Fortentwicklung der Einbeziehung von ESG-Faktoren in Anlageentscheidungen beizutragen.

Es findet eine laufende Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen bezüglich des Themas Nachhaltigkeit statt. Mit ESG-Aspekten verbundene Chancen und Risiken werden bei Anlageentscheidungen durch Spezialisten der unterschiedlichen Anlageklassen analysiert und berücksichtigt. Zudem werden bei Bedarf vertiefende Analysen auf Portfolioebene zur Identifizierung von Nachhaltigkeitsrisiken durchgeführt.

Hierbei liegt der Fokus in der Kapitalanlage auf Klimarisiken. Dabei werden zum einen physische Risiken in Betracht gezogen, also Risiken im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen, wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung und Hagel, und zum anderen transitorische Risiken, die sich durch den Übergang auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft ergeben können.

Im ORSA für das Geschäftsjahr 2023 wurden die Zeithorizonte 2030 und 2050 analysiert und es wurde festgestellt, dass die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage im Szenario bezogen auf physische Risiken sehr gering sind. Die Auswirkungen transitorischer Risiken sind im entsprechenden Szenario Marktwertverluste, insbesondere durch die Annahme weiterer Zinsanstiege. Die Risikotragfähigkeit der Solvabilitätsquote im Rahmen des ORSA war grundsätzlich nicht gefährdet.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich wird mit der SV Sparkassenversicherung Stuttgart im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) zusammengearbeitet.

Das Geschäftsjahr 2023 war gekennzeichnet durch Auswirkungen regionaler Naturkatastrophen. Im konzerninternen Geschäft übernimmt das Unternehmen im Wesentlichen größere Anteile am Bruttoschadenaufwand aus der Sturm-, Hagel und Elementarversicherung über die Rückversicherungsabgaben der Komposit-Unternehmen und entlastet so die Erstversicherer. Einen Großteil dieser Schadenbelastung gibt das Unternehmen wiederum an seine externen Rückversicherer ab, sodass die Belastung im Netto begrenzt ist.

Da durch den Klimawandel die Gefahr steigt, dass die Anzahl und die Intensität von Naturkatastrophen zunehmen, gewinnt die Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken an Bedeutung. Dabei wird auch berücksichtigt, dass die Auswirkungen des Klimawandels durch sich ändernde Vertragsbedingungen, Ausschlüsse oder auch durch den Einkauf geeigneter Rückversicherungen vermindert werden können.

Prämien-/Reserverisiko

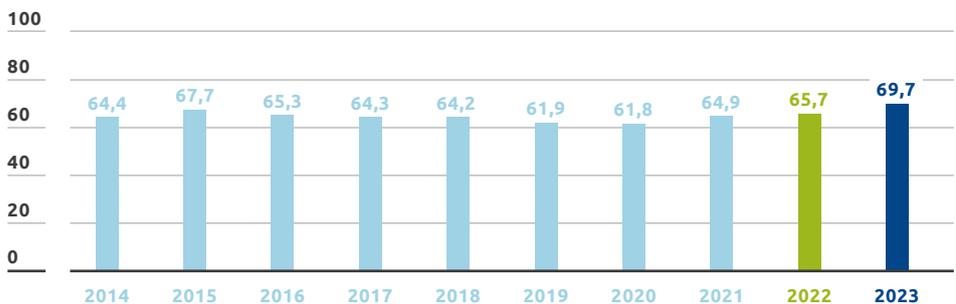
Das Prämienrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung besteht insbesondere darin, dass die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr die verdienten Beiträge übersteigen. Diesem Risiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten und durch gezielte Risikoselektion. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Der aktuelle Inflationsanstieg hat Folgen für die Höhe der Schadenkosten und somit für die Angemessenheit der Schadenrückstellungen. Steigende Schadenkosten und etwaige notwendige Anpassungen der Schadenrückstellungen können Auswirkungen auf das versicherungstechnische Ergebnis brutto des Unternehmens haben. In der Tarifikalkulation und der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden Inflationsentwicklungen angemessen berücksichtigt.

Die im Jahr 2023 erzielte bilanzielle Schadenquote (netto) lag bei 69,7 (65,7) Prozent.

Bilanzielle Schadenquoten (netto) in %



Das Nettoabwicklungsergebnis lag mit 7,1 Prozent der Eingangsschadenrückstellung über dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Long-tail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Die Erstversicherer des Konzerns Versicherungskammer nehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor, die im Rahmen der Rückversicherungsabgaben von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung übernommen wird.

Neben der Berücksichtigung der von den Zedenten aufgegebenen Schadenrückstellungen erfolgt über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche zur Bildung von Rückstellungen abgeleitet werden.

Auf der Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen der Erstversicherer im Konzern Versicherungskammer laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt. Diese Informationen werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung entsprechend berücksichtigt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktueller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko (NatCat-Risiko) und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Überschwemmung (inklusive Betrachtung von Starkregen) oder Erdbeben zugerechnet. Aufgrund der Ausrichtung als Rückversicherer des Konzerns Versicherungskammer mit überwiegender Exponierung in Bayern, in der Pfalz sowie in geringerem Umfang auch in Berlin-Brandenburg und im Saarland weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Hagel den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch den Einkauf eines zielgerichteten Retrozessionsschutzes begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Um das Rückversicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, begegnet die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung den an sie zedierten wesentlichen Risiken mit entsprechenden Retrozessionsverträgen und gezielter Risikoselektion.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern.

Der Konzern Versicherungskammer, vertreten durch die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, beteiligt sich seit dem 1. Januar 2022 am sogenannten Naturkatastrophen-Schadenpool-Deckungskonzept der öffentlichen Versicherer.

Die mit den Folgen des Klimawandels einhergehende Gefahr der Verwirklichung von Extremereignissen gilt für die öffentlichen Versicherer im Besonderen. Sie sind typischerweise in ihren jeweiligen tradierten, regionalen Geschäftsgebieten besonders stark vertreten, sodass der Ausgleich im Kollektiv bei starker Betroffenheit durch ein lokal auftretendes Extremereignis auch bei adäquater Rückversicherungsnahme nur begrenzt möglich ist.

Vor diesem Hintergrund begründen die öffentlichen Versicherer durch Rückversicherungsnahme sowie Retrozession über die Deutsche Rück ein Deckungskonzept, das als Ergänzungsdeckung einem lokal betroffenen öffentlichen Versicherer Schutz vor einem unerwarteten beziehungsweise extrem seltenen – und in den Modellen gegebenenfalls unzureichend abgebildeten – regional konzentrierten Naturkatastrophenereignis bietet.

Der konventionelle Rückversicherungsschutz wird durch das Deckungskonzept nicht ersetzt, sondern über die zusätzliche Rückversicherungsnahme ergänzt. Damit einhergehend ist die Übernahme einer maximal definierten Haftung auf dem Wege der Retrozession zum Ausgleich des Kollektivs aller beteiligten öffentlichen Versicherer, die für den Konzern Versicherungskammer durch die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts übernommen wird.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken und Rückversicherern.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wurde mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch das Unternehmen kanalisiert und an den Markt gegeben.

Vor der Aufnahme einer Geschäftsbeziehung mit Retrozessionären steht eine sehr sorgfältige Selektionsprüfung. Es werden gezielt nur solche Gesellschaften ausgewählt, die ein hohes bis sehr hohes Maß an Kreditwürdigkeit besitzen oder mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, sodass sie zuverlässig beurteilt werden können. Das Ausfallrisiko von Retrozessionären wird damit deutlich gesenkt und kann als niedrig eingeschätzt werden. 82 Prozent der offenen Abrechnungsforderungen bestanden zum 31. Dezember 2023 gegenüber Rückversicherungspartnern mit einem Rating von „AA“ beziehungsweise „A“.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität beziehungsweise Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind. Weil der Saldo aus Beiträgen, Leistungen und Rückflüssen aus Kapitalanlagen positiv ist, ist das Unternehmen in der Lage, die Kapitalanlagen langfristig zu halten.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände soll gewährleistet werden, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität einzelner Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko kann durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen oder aufgrund von externen Einflüssen hervorgerufen werden. Es umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen Informationsverarbeitung, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen Internen Kontrollsystems (IKS) sowie dessen planmäßige Überwachung durch die Interne Revision wird operationellen Risiken entgegengewirkt.

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen (zum Beispiel im Falle eines Cyberangriffs) sowie zur Gewährleistung der Informationssicherheit und der kontinuierlichen technischen Weiterentwicklung hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen, unter anderem die IT-Compliance und IT-Governance, Awareness-Kampagnen sowie ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen technischen Störungen oder sonstigen Ausfällen.

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz bietet zahlreiche Chancen, zum Beispiel die effizientere Gestaltung von Geschäftsprozessen und die Entwicklung digitaler Versicherungsprodukte und Serviceleistungen, die genau auf Kundenbedürfnisse zugeschnitten sind. Das Management der Risiken aus Künstlicher Intelligenz orientiert sich an dem voraussichtlich kurzfristig in Kraft tretenden europäischen Rechtsrahmen für Künstliche Intelligenz (EU KI-VO) sowie den entsprechenden Prinzipien und Leitlinien der European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Das ganzheitliche Business-Continuity-Management(BCM)-System des Unternehmens, das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst, dient der Sicherung der Betriebsfortführung. Die zentrale BCM-Koordinationsfunktion wird von Vertretern aus allen Ressorts in fach-

lichen Themenstellungen unterstützt und berichtet an entscheidungsrelevante Gremien über wesentliche risikorelevante Feststellungen sowie über die durchgeführten Übungen und Tests. Personalrisiken, die beispielsweise aus Fluktuation oder Motivationsverlust bei Mitarbeitern resultieren können, wird durch strategische Personalplanung, regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement entgegengewirkt.

Um rechtliche Risiken, die aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen entstehen können, zu minimieren und um frühzeitig reagieren zu können, beobachten die juristischen Abteilungen des Konzerns laufend neue Regelungen und Gesetzesentwürfe.

Betrugsrisiken beschränkt das Unternehmen durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäsche-funktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig identifizieren und vermeiden zu können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Unternehmens haben können. Ein strategisches Risiko kann sich auch daraus ergeben, dass Geschäftsentscheidungen nicht an ein geändertes Wirtschafts- oder Kundenumfeld angepasst werden. Die Risikostrategie des Unternehmens soll dazu beitragen, dass die Organisation in einem dynamischen Umfeld trotz möglicher Risiken gewinnbringend handeln kann.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern und Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig identifizieren und vermeiden zu können.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes (Verhaltenskodex des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft für den Vertrieb von Versicherungsprodukten) zur kundenfreundlichen Beratung und Betreuung sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer zu regelmäßigen Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct des GDV, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen sowie deren Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet. Dies wird beispielsweise durch ein aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Geopolitische Risiken sowie biopolitische Risiken in Verbindung mit möglichen Pandemien, Lockdowns, dem demografischen und klimatischen Wandel gehören zu den Themen, die das Unternehmen weiterhin kontinuierlich und fokussiert beobachten wird, um bei Bedarf rechtzeitig risikomindernde Maßnahmen zu ergreifen.

Die Zunahme von Homeoffice-Arbeitsplätzen und die stetig fortschreitende Digitalisierung rücken Cyberrisiken in den Fokus der Risikobetrachtung des Unternehmens. Zudem gewinnen durch den gesellschaftlichen Wandel in Richtung Nachhaltigkeit ESG-Risiken – also physische Risiken als Folge von Extremwetterereignissen, transitorische Risiken aus dem Übergang in eine kohlenstoffarme Wirtschaft sowie Greenwashing-Risiken aus irreführenden Anbieterinformationen zur ESG-Konformität von Produkten – zunehmend an Bedeutung. Bei der Steuerung dieser Nachhaltigkeitsrisiken besteht die Herausforderung für Unternehmen aktuell insbesondere darin, die Gewinnung erforderlicher und vor allem valider Daten zu optimieren.

Aus heutiger Sicht liegen keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Die Risikotragfähigkeit des Unternehmens für die aktuelle Risikosituation ist sichergestellt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft bewegt sich nach wie vor in einem Umfeld großer Unsicherheit. Mit den Entwicklungen im Nahen Osten ist im letzten Quartal 2023 ein weiterer akuter geopolitischer Krisenherd hinzugekommen. Eine Ausweitung dieses Konflikts sowie eine zunehmende Blockbildung der internationalen Staatengemeinschaft stellen große Risiken für die Weltkonjunktur dar.

Die Aussichten für die deutsche Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2024 sind insgesamt schwach, allerdings zeichnen sich auch positive Tendenzen ab.

So wird bei der Inflation, die den privaten Konsum nach wie vor beeinflussen dürfte, von einer zunehmenden Entspannung ausgegangen. Höhere Tarifabschlüsse, die Entwicklung des gesetzlichen Mindestlohns sowie staatliche Transferzahlungen und Steuerentlastungen haben das verfügbare reale Einkommen und damit die Kaufkraft der privaten Haushalte bereits in den letzten Monaten erhöht und werden sich zum Teil weiter positiv auswirken. Die Beschäftigung zeigt einen Höchststand.

Die angespannte geopolitische Lage, das hohe Zinsumfeld sowie das allgemein schwache wirtschaftliche Umfeld belasten die Investitionen. Hinzu kommen Verunsicherungen aufgrund der unsicheren Lage des deutschen Staatshaushalts nach dem Verfassungsgerichtsurteil zum Klima- und Transformationsfonds und damit verbundener Ausgabeeschränkungen.

Vor dem Hintergrund der spürbar nachlassenden Inflation ist im Jahr 2024 jedoch mit einer weniger restriktiven Geldpolitik der Zentralbanken zu rechnen. Mögliche Leitzinssenkungen, wie von der US-Notenbank bereits in Aussicht gestellt, würden sich in rückläufigen Finanzierungskosten für Unternehmen und Verbraucher widerspiegeln und positiv auf die Investitionstätigkeit wirken. Für die weltweiten Aktienmärkte wird mit moderaten Kursgewinnen gerechnet.

Die Impulse aus dem Außenhandel für die exportorientierte deutsche Wirtschaft dürften zwar auch im Jahr 2024 eher gering sein, gegenüber dem Jahr 2023 jedoch etwas zunehmen.

Das ifo Institut für Wirtschaftsforschung prognostizierte in einer Pressemitteilung vom 14. Dezember 2023 für das Gesamtjahr 2024 aktuell ein geringes Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts. Dabei geht die Prognose von einer allmählichen Erholung der Konjunktur aus.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte, deren Einkommen sich im Jahr 2024 real etwas verbessern sollten. Ein anhaltend hohes Zinsniveau wird sich aber weiterhin dämpfend auf das Einmalbeitragsgeschäft der Lebensversicherer auswirken, die hier im Wettbewerb mit alternativen Anlageformen am Kapitalmarkt stehen.

Entscheidenden Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft werden auch die notwendigen politischen Weichenstellungen haben, zum Beispiel die Reform des Altersvorsorgesystems, die Nachhaltigkeitsthematik und die Vertriebsregulierung.

Insgesamt dürfte die deutsche Versicherungswirtschaft nach dem leichten Beitragsplus im aktuellen Geschäftsjahr im Jahr 2024 ein höheres Beitragswachstum von rund 3,8 Prozent zeigen (Jahresmedienkonferenz am 25. Januar 2024, GDV).

Gemäß den Kernpunkten einer Studie des Swiss Re Institute steht eine Abschwächung der globalen Ökonomie bevor. Das Institut erwartet eine deutliche Verlangsamung des Wachstums in den Vereinigten Staaten von Amerika sowie eine anhaltende Stagnation der Wirtschaft in Europa. Im Bereich der Inflation wurde ein bedeutsamer Fortschritt erzielt, jedoch sei es zu früh für einen Durchbruch, nachdem der Arbeitsmarkt weiterhin angespannt bleibt. Es wird erwartet, dass die Europäische Zentralbank Reduktionen der Zinsen noch vor der Fed vornimmt. Der Fokus wird sich verstärkt von der Inflation auf Wachstum verlagern. Neben diesem für den Rückversicherungsmarkt relevanten makroökonomischen Rahmen sind die spezifischen Bedingungen für die Rückversicherer jedoch positiver. Der anhaltend harte Markt und die wiederum verbesserten Vertragskonditionen aus der Verhandlungsrunde für das Jahr 2024 beschern den Rückversicherern in Verbindung mit den positiven Ergebnissen aus den Jahren 2022 und 2023 eine deutlich bessere Ausgangsbasis als in den Jahren zuvor. Für die Erstversicherer bedeutet dies umgekehrt steigende Kosten für Rückversicherung, so dass alternative Maßnahmen zur Steuerung der Risikotragfähigkeit, wie zum Beispiel der Cat-Bond-Markt, zur Absicherung der weiter steigenden Naturgefahrenrisiken an Bedeutung gewinnen.

Unternehmensentwicklung¹

Die Rückversicherungsabgaben der Erstversicherer im Konzern Versicherungskammer werden jährlich geprüft und bei Bedarf gemäß Geschäftsplan und Rückversicherungsstrategie angepasst.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung rechnet mit einem deutlichen Anstieg der verdienten Brutto- und Nettobeiträge im Jahr 2024 unter anderem infolge einer Erhöhung der proportionalen Rückversicherung in den Sachsparten, den steigenden Prämien für Naturgefahrendeckungsschutz sowie dem Beitragswachstum der Erstversicherer.

Der Schadenaufwand wird mit mittelfristigen durchschnittlichen Erwartungswerten der einzelnen Rückversicherungsverträge prognostiziert. Da das Bilanzjahr 2023 von überdurchschnittlichen Schadenaufwendungen infolge von Naturkatastrophen geprägt war, erwartet die Gesellschaft auf Basis der geplanten Schadenquoten der Rückversicherungsübernahmen einen sehr hohen Rückgang der Geschäftsjahresschadenquote. Das Abwicklungsergebnis der Vorjahresschäden wird von den Entwicklungen im Bruttogeschäft bestimmt, beziehungsweise für nichtproportionale Rückversicherungsabgaben als ergebnisneutral angenommen, und liegt daher deutlich unter dem des Vorjahres. Die Bruttokostenquote 2024 reduziert sich leicht im Vergleich zur Kostenquote des Vorjahres.

Insgesamt resultiert die vorgenannten Entwicklungen im Vergleich zum hoch schadenbelasteten Jahr 2023 in einem normalisierten und somit positiven versicherungstechnischen Bruttoergebnis. Unter der Annahme von erwarteten höheren, abgegebenen verdienten Rückversicherungsbeiträge und eines zu Gunsten der externen Rückversicherungspartner positiven abgegebenen Rückversicherungssaldos ergibt sich insgesamt ein moderater Anstieg des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen. Nach einer erwarteten geringen Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen und den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen in einzelnen Sparten wird dadurch ein Anstieg des versicherungstechnischen Nettoergebnisses erwartet.

Bei den gedämpften Erwartungen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird für das Jahr 2024 mit etwas geringeren Kapitalanlagerenditen gerechnet. Das Kapitalanlageergebnis der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung wird daher etwas unter dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres prognostiziert. Dabei wird davon ausgegangen, dass keine deutlichen Verwerfungen am Kapitalmarkt auftreten.

Insgesamt rechnet die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung für das Geschäftsjahr 2024 mit einem auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres liegenden Jahresergebnis.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

¹ Die für die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung zur Unternehmenssteuerung herangezogenen bedeutsamsten Leistungsindikatoren sind die verdienten Bruttobeiträge, die Schadenquote und die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Definitionen

Abschlusskostenquote (brutto)

Die Abschlusskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote (brutto)

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttopositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote (brutto)

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote (brutto)

Die Kostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz (brutto)

Der Kostensatz (brutto) gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Verwaltungskostenquote (brutto)

Die Verwaltungskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Lebensversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung
Einbruchdiebstahl (ED)- und Raub-Versicherung
Leitungswasser (LW)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherungen

- › Maschinenversicherung
- › Elektronikversicherung
- › Montageversicherung
- › Bauleistungsversicherung
- › Sonstige technische Versicherungen

Extended-Coverage(EC)-Versicherung
Ausstellungsversicherung
Atomanlagen-Sachversicherung
Sonstige Sachversicherungen

Kredit- und Kautionsversicherung

Kautionsversicherung
Konsumentenkreditversicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
Technische Betriebsunterbrechungsversicherung
Sonstige Betriebsunterbrechungsversicherungen

Krankenversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung
Transportgüterversicherung
Verkehrshaftungsversicherung
Valorenversicherung (gewerbliche)
Sonstige Transportversicherungen

Sonstige Schadenversicherungen

Vertrauensschadenversicherung
Übrige Schadenversicherung
Cyberversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Jahresabschluss

- › Bilanz zum 31. Dezember 2023 **32**
- › Gewinn- und Verlustrechnung für die
Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 **34**
- › Anhang **36**

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite in €

	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	56.529.653	64.501.849
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	28.260.759	18.651.170
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	50.000.000	50.000.000
3. Beteiligungen	5.499.624	5.618.625
	83.760.383	74.269.795
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	625.174.455	589.025.410
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	316.793.165	187.608.831
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	107.216.972	127.252.613
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	59.000.000	59.000.000
	166.216.972	186.252.613
	1.108.184.592	962.886.854
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	108.272.632	100.337.148
	1.356.747.260	1.201.995.646
B. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	123.586.919	152.797.538
davon: an verbundene Unternehmen: 10.804.972 (32.712.744) €		
II. Sonstige Forderungen	1.410.861	585.077
davon: an verbundene Unternehmen: 69.639 (279.753) €		
	124.997.780	153.382.615
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	11.280.472	5.037.414
II. Andere Vermögensgegenstände	3.870.726	1.693.713
	15.151.198	6.731.127
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	5.938.234	3.378.528
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	172	177
	5.938.406	3.378.705
Summe der Aktiva	1.502.834.644	1.365.488.093

Passivseite in €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	25.615.723		25.615.723
		25.615.723	25.615.723
II. Kapitalrücklage		168.656.230	168.656.230
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.193.156		1.193.156
2. andere Gewinnrücklagen	114.570.502		97.847.122
		115.763.658	99.040.278
IV. Bilanzgewinn		10.103.400	16.723.380
		320.139.011	310.035.611
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	224.166.304		203.255.926
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-21.289.813		-19.776.884
		202.876.491	183.479.042
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	34.124.289		31.305.762
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-33.752.190		-30.707.662
		372.099	598.100
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.481.688.108		1.268.165.779
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-887.154.620		-731.022.230
		594.533.488	537.143.549
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		134.934.558	141.156.719
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	1.724.123		1.616.135
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	32.426.249		12.963.762
		34.150.372	14.579.897
		966.867.008	876.957.307
C. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen		24.772.612	20.161.931
II. Sonstige Rückstellungen		1.707.732	1.683.164
		26.480.344	21.845.095
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		105.473.228	97.425.707
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		82.548.426	58.475.408
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 65.441.226 (42.117.394) €			
II. Sonstige Verbindlichkeiten		1.326.627	748.965
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 907.356 (531.518) €			
		83.875.053	59.224.373
Summe der Passiva		1.502.834.644	1.365.488.093

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Posten in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
	2023	2022	2021
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	901.332.036		872.015.159
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-330.123.747		-319.948.906
		571.208.289	552.066.253
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-20.907.068		-15.987.747
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.509.618		1.186.749
		-19.397.450	-14.800.998
		551.810.839	537.265.255
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			
		-265.776	-235.049
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			
		124.410	565.975
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-529.860.797		-495.579.778
bb) Anteil der Rückversicherer	202.444.638		233.688.951
		-327.416.159	-261.890.827
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-213.395.831		-37.255.620
bb) Anteil der Rückversicherer	156.021.282		-53.735.866
		-57.374.549	-90.991.486
		-384.790.708	-352.882.313
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		226.002	390.423
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-19.570.475	4.249.690
		-19.344.473	4.640.113
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
		-439.057	-397.346
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-209.974.134	-205.896.546
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		66.338.098	54.295.846
		-143.636.036	-151.600.700
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			
		-10.701.089	-9.780.976
9. Zwischensumme			
		-7.241.890	27.574.959
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			
		6.222.161	-12.691.627
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
		-1.019.729	14.883.332



Posten in €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	1.265.293		1.335.430
davon: aus verbundenen Unternehmen: 1.084.000 (1.208.000) €			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen: 5.362.357 (4.474.469) €			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.917.417		1.726.159
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	36.525.072		17.975.753
	38.442.489		19.701.912
c) Erträge aus Zuschreibungen	76.683		–
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	121.329		1.575.875
		39.905.794	22.613.217
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	–964.216		–533.253
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–7.972.196		–969.211
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–		–33.129
		–8.936.412	–1.535.593
		30.969.382	21.077.624
3. Technischer Zinsertrag		–2.799.775	–2.580.264
		28.169.607	18.497.360
4. Sonstige Erträge		2.820.110	2.988.401
davon: aus der Währungsumrechnung: 149.930 (579.866) €			
5. Sonstige Aufwendungen		–3.171.291	–4.102.587
davon: aus der Währungsumrechnung: –186.602 (–566.158) €			
		–351.181	–1.114.186
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		26.798.697	32.266.506
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		–16.670.626	–15.518.455
8. Sonstige Steuern		–24.671	–24.671
		–16.695.297	–15.543.126
9. Jahresüberschuss		10.103.400	16.723.380
10. Bilanzgewinn		10.103.400	16.723.380

Anhang

- › Angabe zur Identifikation **37**
- › Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden **37**
- › Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2023 **40**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva **41**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Passiva **43**
- › Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung **46**
- › Sonstige Angaben **48**

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregister-Nummer HRB 117300 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Die Angaben im Anhang wurden vereinzelt auch gerundet auf volle Tsd. Euro dargestellt. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andersorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, sofern diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namenschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **Andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt und am Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Beitragsüberträge

Beitragsüberträge werden nach den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit keine Aufgaben vorliegen, werden sachgerechte Schätzungen vorgenommen. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile werden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Deckungsrückstellungen und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Deckungsrückstellung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden nach den Angaben der Zedenten gebildet und vertragsgemäß den Retrozessionären aufgegeben. Soweit die aufgegebenen Reserven aus Erfahrung nicht ausreichend erschienen, wurden entsprechende Verstärkungen vorgenommen. Soweit keine Aufgaben vorlagen, wurden sachgerechte Schätzungen vorgenommen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 341h HGB in Verbindung mit den §§ 29 und 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet und enthalten, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, die Rückstellungen zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre und Rückstellungen für Großrisiken.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Wiederauffüllungsprämie, die nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt wurde.

Die **Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen** wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Steuerrückstellungen und übrige Sonstige Rückstellungen

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und **andere Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Verbindlichkeiten** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Aktive und passive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz angesetzt.

Die Bewertung temporärer beziehungsweise quasi-permanenter Differenzen erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) inklusive Solidaritätszuschlag (SolZ) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 32,98 (32,98) Prozent.

Die mit den passiven latenten Steuern zu saldierenden aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Grundstücken, den Kapitalanlagen und den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert.

Der Konzern Versicherungskammer fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregelungen der Säule 2. Die Säule 2-Gesetzgebung wurde in Deutschland, der Jurisdiktion, in der die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts ansässig ist, beschlossen und kommt verpflichtend ab 2024 in Deutschland zur Anwendung.

Aufgrund der hohen Komplexität der Anwendung der Gesetzgebung und der Berechnung des GloBE-Einkommens sind die quantitativen Auswirkungen der beschlossenen oder in Kraft getretenen Gesetzgebung noch nicht zuverlässig abschätzbar.

Weiterführende Angaben sind im Konzernabschluss der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, enthalten.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2023

Aktivposten

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	64.502	-	-	-	-	-7.972	56.530
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	18.651	9.610	-	-	-	-	28.261
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	50.000	110.000	-	-110.000	-	-	50.000
3. Beteiligungen	5.619	190	-	-309	-	-	5.500
4. Summe A. II.	74.270	119.800	-	-110.309	-	-	83.761
A. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	589.025	79.098	-	-43.026	77	-	625.174
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	187.609	129.681	-	-497	-	-	316.793
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	127.253	2	-	-20.038	-	-	107.217
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	59.000	-	-	-	-	-	59.000
4. Summe A. III.	962.887	208.781	-	-63.561	77	-	1.108.184
Insgesamt	1.101.659	328.581	-	-173.870	77	-7.972	1.248.475

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	56.530	45.570	64.502	58.470
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	28.261	51.219	18.651	45.732
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	50.000	45.490	50.000	46.090
3. Beteiligungen	5.500	6.350	5.619	5.709
	83.761	103.059	74.270	97.531
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	625.174	701.852	589.025	630.034
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	316.793	291.300	187.609	142.281
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	107.217	100.594	127.253	117.114
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	59.000	57.505	59.000	56.356
	166.217	158.099	186.253	173.470
	1.108.184	1.151.251	962.887	945.785
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	108.273	108.273	100.337	100.337
	1.356.748	1.408.153	1.201.996	1.202.123
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		51.406		127

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 51.406 (127) Tsd. Euro und lagen bei 3,8 (0,0) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 7.044 (0) Tsd. Euro vorgenommen.

Bei Grundstücken und Gebäuden wurde für einen Buchwert in Höhe von 56.530 (Zeitwert: 45.570) Tsd. Euro von einer Abschreibung abgesehen, da mittelfristig von einer Wertaufholung ausgegangen wird.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Ausleihungen an verbundene Unternehmen für einen Buchwert in Höhe von 50.000 (Zeitwert: 45.490) Tsd. Euro, bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren für einen Buchwert in Höhe von 187.278 (Zeitwert: 154.550) Tsd. Euro und bei Sonstigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 111.217 (Zeitwert: 102.110) Tsd. Euro von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden branchenweit anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke wurden die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten angesetzt. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt.

Der Zeitwert von Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Basis war die aktuelle Swapkurve unter Berücksichtigung von laufzeit- und emittentenabhängigen Bonitäts- und Liquiditätsspreads.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Aktien zum Ertragswert oder Nettovermögenswert sowie die Bewertung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Nettovermögenswert.

Der Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren und Sonstigen Ausleihungen wurde für nichtnotierte Anleihen mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Anleihen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Bei strukturierten Produkten wurden zusätzlich optionale Anteile (Callrechte, Swaptions) mithilfe von anerkannten Optionspreismodellen (Black-Scholes-Modell) bewertet.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert bewertet.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB

		Anteil am	Eigen-	Jahres-
		Kapital	kapital	ergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
EIP Renewables Invest SCS	Luxemburg	1,11	587.683,52	78.717,52 ¹
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH	München	20,00	93.753	5.915 ^{2,4}
Private Investment Fund Management S.à.r.l.	Luxemburg	9,09	57	6 ¹
Square Beteiligungs GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	1,51	–	– ³
VK Campus Beteiligungsverwaltungs GmbH	München	20,00	32.114	–11 ^{2,5}

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022.

² Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023.

³ Eigenkapital und Jahresergebnis lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

⁴ Formwechselnde Umwandlung der OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG.

⁵ Rumpfgeschäftsjahr

A. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele

	Anteilswert	Zeitwert	Saldo	Ausschüttungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktien ¹	140.484	169.471	28.987	13.104
Immobilien ²	72.400	75.735	3.335	–
Renten ¹	214.359	214.874	515	3.600
Gesamt	427.243	460.080	32.837	16.704

¹ Börsentägliche Anteilscheinrückgabe möglich.

² Jederzeitige Anteilscheinrückgabe unter Beachtung der marktüblichen Restriktionen hinsichtlich Liquidierbarkeit und Kündigung der zugrunde liegenden Vermögensgegenstände. Für Immobilienfonds gelten die besonderen Vorschriften des § 257 KAGB.

Anteile an Investmentvermögen sind in Höhe eines Buchwerts von 394.325 (381.451) Tsd. Euro und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts von 443.074 (405.577) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

A. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe eines Buchwerts von 316.793 (187.609) Tsd. Euro und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts von 291.300 (142.281) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 25.615.723 Euro. Es ist eingeteilt in 1.002.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem gerundeten rechnerischen Wert von je 25,56 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der alleinige Aktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 beziehungsweise 4 AktG mitgeteilt.

A. III. Gewinnrücklagen

	Stand zum Anfang des Geschäfts- jahres	Einstellung aus dem Vorjahres- bilanz- gewinn	Einstellung aus dem Jahres- überschuss	Entnahmen	Stand zum Ende des Geschäfts- jahres
	€	€	€	€	€
1. gesetzliche Rücklage	1.193.156	–	–	–	1.193.156
2. andere Gewinnrücklagen	97.847.122	16.723.380	–	–	114.570.502
Gesamt	99.040.278	16.723.380	–	–	115.763.658

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	42.197.801	40.119.132
Haftpflichtversicherung	318.477.842	302.337.015
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	448.953.032	436.329.373
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	47.999.008	31.556.613
Feuer- und Sachversicherung	801.631.285	615.979.436
davon:		
› Feuerversicherung	185.937.565	160.464.466
› Verbundene Hausratversicherung	10.918.798	9.320.148
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	252.223.508	152.225.662
› Sonstige Sachversicherungen	352.551.415	293.969.160
Transport- und Luftfahrtversicherung	7.583.846	6.487.652
Sonstige Versicherungen	80.693.595	94.347.204
Lebensversicherung	37.193.241	32.375.056
Krankenversicherung	91.907.732	85.968.841
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	1.876.637.382	1.645.500.322

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	39.228.797	37.217.974
Haftpflichtversicherung	301.921.612	284.155.137
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	402.105.347	379.019.100
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	36.599.097	22.055.697
Feuer- und Sachversicherung	618.002.151	439.765.709
davon:		
› Feuerversicherung	165.910.743	128.701.663
› Verbundene Hausratversicherung	5.744.067	4.610.064
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	184.474.505	95.192.599
› Sonstige Sachversicherungen	261.872.836	211.261.382
Transport- und Luftfahrtversicherung	3.671.195	2.707.821
Sonstige Versicherungen	61.367.820	85.845.202
Lebensversicherung	3.068.952	1.069.293
Krankenversicherung	15.723.137	16.329.846
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	1.481.688.108	1.268.165.779

B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	–	–
Haftpflichtversicherung	4.120.574	6.575.692
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	29.188.682	41.806.738
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	–	–
Feuer- und Sachversicherung	80.363.221	82.849.336
davon:		
› Feuerversicherung	7.880.544	19.370.632
› Verbundene Hausratversicherung	–	–
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	20.530.154	16.808.965
› Sonstige Sachversicherungen	51.952.523	46.669.739
Transport- und Luftfahrtversicherung	3.774.010	3.640.756
Sonstige Versicherungen	17.488.071	6.284.197
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	134.934.558	141.156.719
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	134.934.558	141.156.719

C. II. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Jahresabschlusskosten	99.495	94.836
Sonstige	1.608.237	1.588.328
Gesamt	1.707.732	1.683.164

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 17.600 Tsd. Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wäre. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 0,03 Mio. Euro.

Die Gesellschaft fungiert als Rückversicherer der Deutschen Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft und des Deutschen Luftpools.

Für den Fall, dass ein anderes Pool-Mitglied der Deutschen Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft ausfällt, sind dessen Leistungsverpflichtungen anteilmäßig entsprechend der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen beim Deutschen Luftpool. Im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft (DKVG) besteht eine Nachhaftungspflicht bis zum Jahr 2027.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 105.050 Euro und bestanden gegenüber verbundenen Unternehmen.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	901.332.036	872.015.159
Verdiente Bruttobeiträge	880.424.967	856.027.413
Verdiente Nettobeiträge	551.810.839	537.265.255

Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Lebensversicherung	21.898.544	22.016.154
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	879.433.492	849.999.005
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	901.332.036	872.015.159

I.2. Technischer Zinsertrag

Der technische Zinsertrag wurde gemäß § 38 RechVersV berechnet und von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung übertragen.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-13.484.977	-20.323.801
Haftpflichtversicherung	-44.068.201	-52.658.690
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-93.969.863	-79.001.744
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-107.842.058	-39.475.083
Feuer- und Sachversicherung	-435.969.774	-267.699.761
davon:		
› Feuerversicherung	-90.095.013	-66.088.384
› Verbundene Hausratversicherung	-7.002.192	-4.446.069
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	-174.363.231	-75.295.778
› Sonstige Sachversicherungen	-164.509.338	-121.869.529
Transport- und Luftfahrtversicherung	-2.294.395	-1.859.872
Sonstige Versicherungen	-29.530.745	-53.009.819
Lebensversicherung	-8.069.038	-7.142.175
Krankenversicherung	-8.027.577	-11.664.452
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	-743.256.628	-532.835.397

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

In den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind Rückversicherungsprovisionen in Höhe von 203.005.239 (199.057.688) Euro enthalten.

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	156.246	288.203
Haftpflichtversicherung	8.095.127	3.799.091
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	6.383.546	-12.850.431
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-20.117.309	3.752.987
Feuer- und Sachversicherung	-1.137.202	11.611.290
davon:		
› Feuerversicherung	-2.829.301	-1.463.600
› Verbundene Hausratversicherung	4.282.345	6.032.331
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	-8.246.447	7.118.637
› Sonstige Sachversicherungen	5.656.200	-76.077
Transport- und Luftfahrtversicherung	-108.431	-98.438
Sonstige Versicherungen	1.918.050	3.733.672
Lebensversicherung	1.118.964	1.053.620
Krankenversicherung	2.671.280	3.593.338
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	-1.019.729	14.883.332

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Abschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH).

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG, München, sind im Konzernabschluss der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, enthalten.

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung, die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts.

Die Sonstigen Leistungen betrafen Honorare für die Erbringung von Agreed-upon Procedures (AUP) im Zusammenhang mit einer Rückversicherungstransaktion.

Gremien

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates sind im Kapitel „Gremien“ auf der Seite 8 genannt. Diese Seite ist Bestandteil des Anhangs.

Die Bezüge des Vorstands lagen im Geschäftsjahr für die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bei 453.938 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 159.827 Euro gezahlt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 99.067 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung, München, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Unternehmensregister bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss steht auf www.konzern-versicherungskammer.de/content/konzern/konzern/geschaeftsbericht/ zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresüberschuss	10.103.400
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	-
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-
Bilanzgewinn	10.103.400

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 10.103.400 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

München, den 23. Februar 2024

Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Prof. Dr. Walthes



Schick



Dr. Heene



Kolb



Leyh



Martorell Naßl



Dr. Spieleder

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- › vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Schadenrückstellungen
- ② Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der Schadenrückstellungen**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto € 1.481,7 Mio (98,6 % der Bilanzsumme) bzw. netto € 594,5 Mio (39,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.
Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der gestiegenen Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem die der Berechnung des Erfüllungsbetrages zugrundeliegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der gestiegenen Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2 Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 1.356,7 Mio (90,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen € 306,5 Mio (22,6 % der Kapitalanlagen) auf Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen unmittelbar oder mittelbar am Markt beobachtbaren Preisen erfolgt (wie z. B. Anteile an verbundenen Unternehmen, nicht börsennotierte Beteiligungen, strukturierte oder illiquide Anlagen).

Die handelsrechtliche Bewertung von nicht notierten Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte werden für einen Teil der nicht notierten Kapitalanlagen als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Für einen anderen Teil erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Werte nach dem „Look-Through-Prinzip“, d. h. auf Basis der Zeitwerte der jeweils zugrundeliegenden Investitionsobjekte, welche wiederum nach unterschiedlichen Bewertungsverfahren ermittelt werden (z. B. Net Asset Value, Discounted-Cashflow Verfahren, Ertragswertverfahren). Hierbei werden jeweils auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Kapitalanlage.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme bzw. Erträge einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung der nicht notierten Anlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der nicht notierten Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen vorgenommen. Unsere Einzelfallprüfungshandlungen umfassten unter anderem die Beurteilung der gewählten Bewertungsmethoden und deren konsistente Anwendung, die Würdigung der getroffenen Annahmen sowie die rechnerische Richtigkeit des angewandten Verfahrens. Zudem haben wir die Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrundeliegenden Bestandsdaten sowie die daraus abgeleiteten Wertansätze auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Darüber hinaus haben wir, sofern im Einzelfall relevant, die Arbeit von Sachverständigen, deren Tätigkeit von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung von Kapitalanlagen genutzt wird (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen), gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den nicht notierten Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln

oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichti-

gen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 20. März 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. November 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

München, den 27. Februar 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand im abgelaufenen Geschäftsjahr bei der Erfüllung der ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben beraten und überwacht. Wir überzeugten uns von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und fassten die erforderlichen Beschlüsse.

Inhalt der Beratungen im Aufsichtsrat

Sitzungen des Aufsichtsrats fanden im Geschäftsjahr 2023 an zwei Terminen statt. In den Sitzungen sowie durch periodische schriftliche Berichte ließen wir uns über die Geschäfts- und Risikoentwicklung sowie grundsätzliche geschäftspolitische Aspekte durch den Vorstand unterrichten.

In der ersten Sitzung im Frühjahr 2023 behandelte der Aufsichtsrat neben Personalien-Themen im Vorstandsbereich den Jahresabschluss und den Lagebericht der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2022. Zusätzlich informierte der Vorstand uns über die Geschäftsplanung und die aktuelle Risikoentwicklung. Ferner wurden Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung vorbereitet, insbesondere zur Gewinnverwendung, zur Beauftragung des Abschlussprüfers sowie zur Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds. Des Weiteren wurden Beschlüsse zur Aufstellung des Entwicklungsplans des Aufsichtsrats (Selbstevaluation) für das Geschäftsjahr 2023 gefasst.

In der zweiten Sitzung im Herbst 2023 wurden neben Personalien-Themen die Geschäftsentwicklung 2023 und die daraus abgeleitete Planung für 2024 behandelt. Der Vorstand unterrichtete uns darüber hinaus über die IT-Strategie und die aktuelle Risikoentwicklung. Zusätzlich wurden wir über Unterausgliederungen im Immobilien- und Realkreditbereich informiert. Anschließend wurde der Bericht über die erneute Evaluation zur Durchführung von Aufsichtsratsitzungen vorgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich im Geschäftsjahr 2023 intensiv in das Gremium eingebracht. Von den 12 amtierenden Mandatsträgern im Aufsichtsrat haben 11 an allen durchgeführten Sitzungen teilgenommen. Die durchschnittliche Teilnahmequote des Aufsichtsrats liegt bei 96 Prozent.

Inhalt der Beratungen im Prüfungsausschuss

Der aus der Mitte des Aufsichtsrats gebildete Prüfungsausschuss tagte am 16. März 2023. Sämtliche Mitglieder des Prüfungsausschusses nahmen an dieser Sitzung teil. Gegenstand der Sitzung war die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2022 und die Erörterung des Berichts des Abschlussprüfers. Durch eine intensive Auseinandersetzung mit dem Prüfungsbericht und die Diskussion mit dem Abschlussprüfer bereitete der Prüfungsausschuss die Befassung auf Ebene des Aufsichtsrats vor.

Der Ausschuss hat sich zudem mit den Berichten über die Governance Funktion, die die Kernaufgaben der Compliance, der internen Revision und des Risikomanagements umfasst, auseinandergesetzt. Des Weiteren hat sich der Prüfungsausschuss mit der Geschäftsentwicklung, Themen der Nachhaltigkeit, mit Sonderthemen der Rechnungslegung, mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie mit der Qualität der Abschlussprüfung sowie der vom Abschlussprüfer für das Unternehmen erbrachten zusätzlichen Leistungen befasst. In den Sitzungen des Aufsichtsrats berichtete der Vorsitzende des Ausschusses über die Beratungsergebnisse.

Jahresabschlussprüfung 2023

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft. Nach Abschluss der Prüfungen wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers wurde in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 13. März 2024 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 19. März 2024 erörtert. Der Abschlussprüfer nahm an beiden Sitzungen teil, erläuterte die wesentlichen Prüfungsergebnisse und stand für Fragen zur Verfügung. Wir haben uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch PwC angeschlossen. Auf Grundlage unserer Prüfungen von Jahresabschluss, Lagebericht, des Vorschlags für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie der von Seiten des Abschlussprüfers erteilten Auskünfte billigten wir auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2023 und den Lagebericht. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt:

- „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat:

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 20. März 2023 schied Herr Thorsten Straubinger aus dem Aufsichtsgremium aus. Ferner schied Herr Matthias Dießl mit Wirkung zum 31. Dezember 2023 aus dem Aufsichtsgremium aus. Der Aufsichtsrat hat Herrn Straubinger und Herrn Dießl für ihre Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

Herr Joachim Sommer wurde mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 20. März 2023 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft sowie dem Vorstand für ihren engagierten Einsatz im Jahr 2023.

München, den 19. März 2024

Für den Aufsichtsrat



Dr. Everding



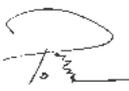
Ott



Dr. Heidingsfelder



Pfeffer



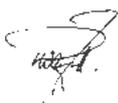
Pöhlmann



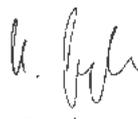
Schäfer



Scholz



Schwarz



Sengle



Sommer



Wittmann

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign communication AG

Digital Reporting

Den Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer sowie die Berichte seiner Einzelunternehmen finden Sie unter www.konzern-versicherungskammer.de/content/konzern/konzern/geschaeftsbericht/.

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53, 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0

service@vkb.de

www.vkb.de